

**Gartenatelierausstellung 2011 von Olli Marschall, -15. 8, sonntags 15 – 20h,
Steppacherstr.1 in 86420 Diedorf/Vogelsang. Tel. 01715017582**

An den meisten Sonntagen finden/fanden spontane Sessions der unterschiedlichsten Musikrichtungen statt. Auch die „hauseigene“ Sammlung an Didgeridoos, Flöten etc. kommt dabei zum Einsatz

Stammbaumwandlung zum Netzwerk: „Was einst, tiefverwurzelt, in enger, verwandtschaftlicher Beziehung, in die Höhe wuchs, wandelt sich nun zum großflächigen Verbund isolierter Einzelteile, die- auf teils eigentümliche Weise, eine schnelle und oberflächliche Verknüpfung eingehen.“ Alles wächst, vermehrt sich, mit zwei Folgeeffekten. Erstens: die Platzressourcen werden knapp. Zweitens: Individuen tun sich in der zunehmenden Vielfalt vorhandener Angebote immer schwerer, durch außergewöhnliche Fähigkeiten und Leistung aufzufallen. Es gibt zu viele Darsteller, zu viele Ausdrucksformen, und diese werden grenzenlos potenziert im digitalen Kosmos. Das bedeutet einerseits: verwirrender „Sinnesinput“ für den Konsumenten, andererseits die Notwendigkeit der Netzworkebildung um z.B. als Künstler noch registriert zu werden.



Dieses Phänomen der Netzworkebildung hat meine *Machart* auf verschiedene Weise durchdrungen. Ich verbinde Musik mit meiner Bildhauerei. Meine Bildhauerei mit meinem Kung Fu Training. Freunde, Künstler, Kampfsportler, Musiker, Käufer, neugierige Besucher, Kinder, Erwachsene, weiblich, männlich, reich, arm. Ich „vernetze“ auch Teile meiner Objekte miteinander. Ich „vernetze“ durch reale Begegnungen, durch emotionalen Bezug, durch sinnliches Wahrnehmen, sehen, berühren, hören...wie es die Aufgabe der bildenden Kunst sein sollte. Ich denke die Zauberformel für das Bedürfnis der jetzigen Zeit heißt: „Vereinfachung, Erdung, Zentrierung und eine gewisse, kindliche Begeisterung und Spontantät für das was gerade vor einem ist“. Eine Zauberformel gegen das Versinken in Bedeutungs- und Sinnlosigkeit- gegen das Verblöden vom „Bildschirmgucken“ - gegen Egomane, Stress..und was sonst noch so krank macht.



Mein Holzstolz: Ich bevorzuge z.Zt. altes, teils verwittertes, exotisches, "verkrebtes" Holz. Es werden Scheiben geschnitten. Pilzlinien im Holz erscheinen durch Oberflächenschliff wie feine Zeichnungen, jede andersartig. Viele dieser Einzelelemente werden Puzzlestückartig miteinander verzahnt. Jede Verknüpfungsart und auch die Anordnung der Scheiben stehen im Zusammenhang mit dem Charakter, dem

Namen des Netzwerkes. Da gibt es die "lockeren Netzwerker mit marodem Kern", die "engverknüpften Saubermänner mit solidem Kern". Die "Scheibchenorgie der geölten", die "Persönlichkeitsspalter in Spiralanordnung" und vieles mehr. Die so entstandenen Flächen (Wandobjekte) wachsen weiter..wann immer ich neue Steckverbindungen hinzufüge. Die Werke sind also nie wirklich fertig..Diese Neuen Arbeiten werden von meinen vertrauten Pfahlskulpturen flankiert. Dazwischen die neuen „Kantschwungobjekte“, dynamische Obstastbiegungen zu balkenartigen Objekten geformt, wie eine Symbiose zwischen Bauholz, Alien und Möbeldesign...



Wie immer gibt es auch „Baustellen“ -angefangene Arbeiten deren „Verwandlung“ während der Ausstellungsmonate nachzuvollziehen ist. Ich freu mich darauf mit Form, Klang und Bewegung, mit Begegnungen und kraftvoller, fröhlicher Atmosphäre, Ausstellungsbesucher zu inspirieren und meinen Beitrag zum Wohlgefühl der Leute, Ihrem Optimismus und Ihrer Unternehmungslust zu leisten.

Olli Marschall



Gartenatelierausstellung 2011 von Olli Marschall, bis Mitte August, sonntags 15 – 20h, Steppacherstr.1 in 86420 Diedorf/Vogelsang. Tel. 01715017582, www.marsart.de

17.7. 17h Operntenor Gerhard Siegel u. Gitarrist Holger Marschall www.gerhardsiegel.com.

An den meisten Sonntagen finden/fanden spontane Sessions der unterschiedlichsten Musikrichtungen statt. Auch die „hauseigene“ Sammlung an Didgeridoos, Flöten etc. kommt dabei zum Einsatz